

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Direktor: Nachrichten Dresden  
Herausgeber: Sammelnummer: 25241  
Für die Nachdruckrechte: Nr. 20011  
Schiffverlag u. Hauptgeschäftsstelle:  
Dresden-K. 1, Marienstraße 38/48

Bezugspreis vom 16. bis 31. Juli 1928 bei täglich zweimaliger Auslieferung bei Haus 1.70 Mk.  
Postzusatz für Monat Juli 1.40 Mk. ohne Postaufschlaggebühren. Einzelnummer 10 Pf.  
Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Godmas berechnet; die einseitige 30 mm breite Zeile  
25 Pf., für aufwärts 40 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pf., außer-  
halb 25 Pf., die 30 mm breite Zeile 200 Pf., außerhalb 300 Pf., Cifferngebühren 30 Pf.  
Kundliche Aufträge gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Neppich & Reichardt,  
Dresden, Postfach-Nr. 1048 Dresden  
Nachdruck nur mit schriftl. Quellenangabe  
(Dresdn. Nachr.) zulässig. Unzulässig  
Schulbücher werden nicht ausbezahlt

## Mobile auf der Fahrt durch Deutschland

### Nach Rom zur Berichterstattung

#### Die Reiseroute des Generals

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 30. Juli. Mobile ist heute morgen mit den übrigen Bereiteten der „Italia“-Expedition, von Kopenhagen kommend, in Deutschland eingetroffen und begibt sich, ohne Berlin zu berühren, über Ludwigslust, Halle und München zunächst nach Verona, wo er dann nach kurzem Aufenthalt direkt nach Rom zur Berichterstattung über den Verlauf der unglücklichen Nordpolexpedition fahren wird.

Der Wagen Mobiles wird an die D-Büge angehängt und kam im Laufe des heutigen Tages durch folgende Städte: Stendal 10,47 Uhr, Magdeburg 11,41 Uhr, Halle 12,02 bis 12,14 Uhr. In Nürnberg wird der Zug 12,08 bis 12,18 Uhr, in München 22,26 bis 23,10 Uhr sein. Der Zug erreicht morgen früh 2,12 Uhr Innsbruck, 9,05 Uhr Verona und ist morgen abend 23,10 Uhr in Rom.

Die maßgebenden italienischen Stellen sollen, wie man wissen will, nach Möglichkeit versucht haben, unklar und widersprechende Meldungen über die Fahrtrichtung der Expeditionsteilnehmer zu verbreiten. Es wurde in Kopenhagen mitgeteilt, daß Mobile doch über Berlin fahren würde, während in aller Heimlichkeit von der dortigen italienischen Vertretung die Reiseroute mit den deutschen Reichsbahnstellen festgelegt wurde. — Mobile traf heute morgen in Warnemünde ein.

Die Nachricht von seiner Ankunft hatte sich auch dort verbreitet, und beim Eintreffen des Nachschiffes suchten einige Duzend Neugierige einen Blick in den Schlafwagen zu werfen, dessen Fenster jedoch durch Vorhänge verschlossen blieben. Mobiles Wagen wurde dann um 6,45 Uhr an den D-Bug 20 angehängt, der nach Ludwigslust fährt. In Ludwigslust wurde dann der Wagon abermals umhängert und an den D-Bug 83, der von Altona kommt, angehängt. Fahrplanmäßig traf um 11,35 Uhr der D-Bug in Magdeburg ein.

Einzelne Mitglieder der Expedition sah man in den Gängen. Auf einige Augenblicke wurde auch Mobile sichtbar, der geschäftig, aber sehr ernst ausah. Eine kleine Menschenmenge, die sich vor dem Salonwagen angeammelt hatte, verhielt sich vollkommen ruhig. Mit einer kleinen Verpölung fuhr der D-Bug um 11,48 Uhr nach Halle weiter.

Um unliebsame Zwischenfälle zu vermeiden, sind die Reichsbahnbeamten auf den einzelnen Stationen außer Acht gelassen, dafür zu sorgen, daß eventuell mit politischer Hilfe für den Schutz der Reisenden gesorgt würde. Die Verlautbarung, daß die italienische Luftfahrtrichtung über Ostpreußen in der Gegend von Königsberg zusammengetroffen sein, um von ihm nähere Einzelheiten persönlich zu erfahren. Ob Oberst Hier nach Rom mitfährt, ist allerdings noch nicht sicher.

### Behounek über die „Italia“-Katastrophe

Kopenhagen, 30. Juli. Am Sonntag hatte der Vertreter der F. U. in der hiesigen sischon-slowakischen Gesandtschaft Gelegenheit zu einer längeren Unterredung mit Professor Behounek, in deren Verlauf Behounek erklärte, daß die allgemein verbreitete Meinung, Malmgren habe Mobile vor dem letzten Aufstieg zum Polarkrug gewarnt, seines Wissens irrig sei. Wenige Stunden vor dem Start habe Malmgren in der Luftschiffhalle gesagt, die Witterungsaussichten seien in der Luftschiffhalle schlecht, die Witterungsaussichten seien in der Luftschiffhalle schlecht. Tatsächlich habe auch weder vorher noch während der Expedition die Witterungsaussichten in der Luftschiffhalle schlecht gewesen. Die Katastrophe selbst sei aller Wahrscheinlichkeit nach darauf zurückzuführen, daß scharfe Eisp splitter vom Propeller gegen die Ballonhülle geschleudert wurden.

und sie an einer Stelle durchgeschlagen hätten. Die „Italia“ sei aus einer Höhe von 500 Meter im Verlauf von etwa zwei Minuten abgestürzt. Als der Absturz begann, habe Mobile sofort Befehl gegeben, die Ventile zu prüfen, da er an die Möglichkeit eines Undichtwerdens durch Vereisung glaubte. Die Ventile seien jedoch allem Anschein nach in Ordnung gewesen. Darans, daß die „Italia“ mit ihrem hinteren Ende zuerst absackte, müsse man schließen, daß der Gasverlust dort eingetreten sei. Etwa vierzig Meter über dem Eis habe Mobile befohlen, die Motoren abzudrosseln, um den unvermeidlichen Aufprall in seiner Wirkung zu verringern. Das Aufschlagen der hinteren Motorengondel auf das Eis habe die Stärke des Stoßes vermutlich aufgelassen, doch habe der Italiener Tomella dabei seinen sofortigen Tod gefunden.

Während des Sturzes habe man das ursprünglich für die Landungsmannschaft bestimmte Zelt sowie Lebensmittel als Ballast abgeworfen. Diese Maßnahmen habe sich nachträglich als segensreich erwiesen, da sich in der abgerissenen Kommandogondel keine anderen Nahrungsmittel als eine Rüte Femmikan befanden. Den abgeworfenen Ballast habe man später in erreichbarer Nähe auf dem Eis verstreut gefunden. Beim Ausprallen der Gondel seien Mobile und Ceccioni am schwersten verletzt worden. Zappi habe einen Nervenschuß erlitten, und er sei es auch gewesen, der vom Vager fortgeworfen habe.

Malmgren, Mariano und Zappi hätten die Rüste erreichen wollen.

um eine Hundeschiffen-Expedition zur Rettung ihrer Kameraden in die See zu setzen. Der General hätte den Ventilen freigestellt, nach eigenem Ermessen zu handeln, worauf sie das Lager am 30. Mai gegen Mitternacht verlassen hätten. Ueber die Vorgänge bei der Malmgreen-Gruppe könne er kein Urteil abgeben, doch könne er bestätigen, daß Malmgreen seinem ganzen Wesen nach zu einer heroischen Selbstaufopferung fähig gewesen sei. Er selbst habe Zappi und Mariano etwa zwölf Stunden nach ihrer Rettung auf dem „Krasin“ gesehen, doch wisse er auch nicht mehr, was Zappi in seinem offiziellen Bericht auslag habe. Jedenfalls sei Zappi im Gegenab zu Mariano nach seiner Rettung körperlich wie geistig noch genügend frisch gewesen. Am Nachmittag des Unglückstages habe Biagi den Radiempfänger und am nächsten Tage den Sender aufgestellt.

Obgleich sie schon am ersten Tage die „Citta di Milano“ gehört hätten, sei es ihnen erst am 7. Juni gelungen, mit dem Fahrzeug in Funkverbindung zu treten. Die Stimmung im Lager sei gewiß außerordentlich nervös und gespannt gewesen. Von einem Streit etwa zwischen Mobile und Malmgreen jedoch keine Rede sein. — Auf Malmgreens Schiff zurückkommend, erklärte Professor Behounek, daß es der Gruppe zweifellos unendlich gewesen sei, ins Lager zurückzufahren, um den kranken Malmgreen abzuliefern. Für die Alessandri-Gruppe, die von Leutnant Arduino geführt wurde, bestehe wohl nur noch wenig Hoffnung auf ihre Rettung.

Biagi den Radiempfänger und am nächsten Tage den Sender aufgestellt.

Obgleich sie schon am ersten Tage die „Citta di Milano“ gehört hätten, sei es ihnen erst am 7. Juni gelungen, mit dem Fahrzeug in Funkverbindung zu treten. Die Stimmung im Lager sei gewiß außerordentlich nervös und gespannt gewesen. Von einem Streit etwa zwischen Mobile und Malmgreen jedoch keine Rede sein. — Auf Malmgreens Schiff zurückkommend, erklärte Professor Behounek, daß es der Gruppe zweifellos unendlich gewesen sei, ins Lager zurückzufahren, um den kranken Malmgreen abzuliefern. Für die Alessandri-Gruppe, die von Leutnant Arduino geführt wurde, bestehe wohl nur noch wenig Hoffnung auf ihre Rettung.

Der wissenschaftliche Wert der Expedition bestehe in einer nicht zu unterschätzenden geographischen Ausdehnung. Seine eigenen Untersuchungen in bezug auf die atmosphärische Elektrizität seien gleichfalls nicht ohne Bedeutung.

### Zappi bei Malmgreens Mutter

Berlin, 30. Juli. Ueber den Besuch Kapitän Zappis bei Malmgreens Mutter wird berichtet: Zusammen mit dem italienischen Generalkonsul Dullin besuchte Zappi die Mutter Malmgreens, die ihn in Gegenwart ihres Schwiegersohnes Dr. Fägersten empfing. Zappi überbrachte Malmgreens letzte Grüße, seinen Kompaß, sowie ein verpacktes Paket, in dem sich u. a. des Verstorbenen Briefe und Uhr befanden. Zappi berichtete über die furchtbare Wanderung über das Eis. Malmgreen hatte augenscheinlich seine Kräfte überhäuft, als er mitging. Zappi hatte den Eindruck, daß Malmgreen mehr litt, als er zeigen wollte. Das kam daher, daß er der einzige war, der sich über die verwickelte Lage sowohl der im Lager Zurückgebliebenen als auch der Wanderer klar war. „Hätten wir das ganz verstanden“, sagte Zappi, „so wären auch wir zusammengebrochen.“ Mit Tränen in den Augen wandte er sich zu Frau Malmgreen: „Malmgreen und ich waren Freunde und Brüder. Ich empfinde es bitter, was man von mir sagt, aber ich habe vor Gott ein reines Gewissen.“ Sowohl Dr. Fägersten als auch seine Schwiegermutter haben später ausgesprochen, daß sie durchaus den Eindruck hätten, daß Zappi die Wahrheit gesagt habe.

### Goesch verhandelt noch

Befriedigender Verlauf der Aussprache zur Beilegung des Auslieferungszwischenfalls

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 30. Juli. Die Nachrichten demokratischer Blätter, daß der Auslieferungskonflikt zwischen Deutschland und Frankreich durch einen französischen Verzicht auf das Auslieferungsbegehren offiziell beigelegt worden sei, eilen zumindest den Tatsachen voraus. Technisch und reformmäßig wäre eine derartig schnelle Erledigung des Falles gar nicht möglich gewesen, zumal erst am Sonnabendvormittag der deutsche Botschafter in Paris, Herr von Goesch, mit dem französischen Staatssekretär Berthelot Fühlung genommen hat. Ueber Sonntag sind dann die Besprechungen angelegt und erst heute vormittag wieder aufgenommen worden. Es sind jedoch Anzeichen dafür vorhanden, daß die Unterredungen zu einem befriedigenden und die deutsch-französischen Beziehungen nicht weiter gefährdenden Ergebnis führen werden.

### Das Echo in der Pariser Presse

Paris, 30. Juli. Die Pariser Presse begnügt sich in der Angelegenheit des Zweibrücker Flaggenschießens und des Auslieferungsbegehrens der französischen Militärbehörden im allgemeinen mit der Wiedergabe der deutschen halbamtlichen Veröffentlichungen und der deutschen Pressestimmen. Das „Journal“ glaubt zu wissen, Stresemann sei überzeugt, daß die Unterhaltungen, die er mit Poincaré und Briand haben werde, ernüchtert zu einer neuen Befestigung der deutsch-französischen Beziehungen beitragen werden. In den Besprechungen zwischen dem deutschen Botschafter und dem Generalkonsul des französischen Außenministeriums, Berthelot, über eine freundschaftliche Beilegung des Zwischenfalls sieht der linksstehende „Paris Soir“ ebenfalls ein bemerkenswertes Zeichen für die Besserung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland.

### Röhl in Breslau

Breslau, 30. Juli. Anlässlich des Besuches des Ozeanfliegers Hauptmann Röhl, der einer Einladung des Bundes deutscher Flieger (Ordnungsgruppe Breslau) gefolgt war, hatte sich eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge auf dem Gaudau-Breslauer Flugplatz versammelt. Um 4 Uhr 10 Min. erschien die „Europa“ des Ozeanfliegers auf dem Flugplatz, um nach mehreren Ehrenrunden während eines gewaltigen Gewitterregens zu landen. Der frühere König von Sachsen begrüßte Hauptmann Röhl durch Handschlag. Nach der offiziellen Begrüßung fuhr der Ozeanflieger im Auto in langsamem Tempo an den Zuschauerreihen vorbei, die ihn überaus herzlich begrüßten. Vor dem Eintreffen des Ozeanfliegers spielten die deutschen Meisterflieger Udet und Pieseler ihre Kunstflüge.

## Zyphusepidemie in Wien

### Bisher neun Todesopfer

Wien, 30. Juli. Wie erst jetzt bekannt wird, sind vor einigen Wochen im 17. Wiener Gemeindebezirk eine Anzahl Personen nach dem Genuss von Milch an Bauchtyphus erkrankt. Von den Erkrankten sind neun gestorben. Unter den Toten befinden sich auch der Inhaber der Molkerei, von dem die Milch bezogen wurde, und dessen Tochter. Wie ein Morgenblatt hierzu erzählt, beträgt die Zahl der Typhuskranken 70. Fast 500 Personen stehen außerdem unter ärztlicher Aufsicht.

### 25 Tote bei der Lodzer Explosion?

Berlin, 30. Juli. Wie Berliner Blätter zu dem schweren Explosionsunglück in Lodz ergänzend berichten, war der Luftdruck so stark, daß Passanten auf der Straße meier, weit fortgeschleudert wurden. Eine ungeborene Panik bemächtigte sich der Leute, die an ein Erdbeben glaubten und laute Hilferufe ausstießen. In den Wohnungen wirbelten die Möbel durcheinander und die Schlafenden wurden aus den Betten geworfen. In wenigen Minuten verfärbte sich der Himmel mit einem roten Schein. Die genaue Zahl der Verunglückten steht noch nicht fest, soll aber bei den Getöteten die Zahl 25 übersteigen. Die Anzahl der Verwundeten beläuft sich auf mehrere Hundert. Der Sachschaden beträgt nach vorläufigen Schätzungen 8 Millionen Lotz.

Lodz, 30. Juli. Der durch die Explosion in der Benzinfabrik von Hadrian in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hervorgerufene Brand stellt sich als das größte Unglück dar, das sich hier seit vielen Jahren ereignet hat. Das Feuer konnte sich deshalb so weit ausbreiten, weil die Feuerströme wegen Erdarbeiten gesperrt waren, so daß die Feuerwehr nur mit Mühe an den Brandherd gelangen konnte. Wie sich herausstellte, war ein Vager von etwa 5000 Kilogramm Benzin aus noch nicht geklärter Ursache in Brand geraten, das innerhalb weniger Minuten auf das gesamte

fünf Stock hohe Gebäude und die übrigen Häuser des gleichen Blockes übergriff. Noch ehe die Feuerwehr eingreifen konnte, stürzte das Gebäude ein und riß die Verbindungsmauern mit den Nachbargebäuden mit. In einem der Nachbargebäude befindet sich eine Frauenklinik. Unter den Patienten brach eine beständige Panik aus, jedoch konnten alle gerettet werden. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung der Nachbarhäuser beschränken, da der gesamte, mit der Fabrik zusammenhängende Häuserblock nicht mehr zu retten war. Das Feuer dauerte die ganze Nacht und den ganzen Sonntag über an; noch am Montagvormittag waren die Feuerwehren an der Brandstelle beschäftigt.

Die Zahl der bei den Rettungsarbeiten verunglückten Personen hat sich auf 44 erhöht. Den amtlichen Meldungen nach sind zwei Personen ums Leben gekommen. Andere unbeschädigte Meldungen wollen von weiteren Menschenverlusten wissen. — Wie aus Sachkreisen erklärt wird, trägt der völlig unzulässige Zustand der Wasserleitung, sowie die ungenügende baupolizeiliche Sicherung die Hauptschuld daran, daß das Feuer einen solchen Umfang hat annehmen können.

### Hochbahnunglück - 50 Verletzte, 3 Tote

Newyork, 30. Juli. Ein schweres Unglück, durch das 53 Personen schwer verletzt wurden, hat sich auf der Newyorker Hochbahn angetragen. Infolge Kurzschlusses war ein Zug in Dunkel gehüllt stehen geblieben, auf den dann ein zweiter Zug aufstieß. Drei Wagen wurden vollkommen zerstört. Unter den Insassen der dicht mit Ausflüglern besetzten Züge entstand eine große Panik. Von den Verletzten sind drei gestorben.

### Nacht blinde Passagiere bei einem Zugbrand getötet.

Greenfen (Wyoming), 30. Juli. Ein Güterzug, der mehrere Petroleumbehälter beförderte, erlitt gestern abend einen Unfall. In dem zerstückelten Wagen brach ein Brand aus, bei dem acht blinde Passagiere umlamen. Das brennende Petroleum stieß bis zum Platzen hinunter, dessen Oberfläche mehrere Meilen weit in Flammen stand.



# „Friedens“ reden französischer Minister

## „Frankreich provoziert nie“

Paris, 30. Juli. In Lyon fand gestern eine Tagung der Eisenbahner, die Kriegsteilnehmer sind, statt. Unterrichtsminister Perriot wählte dem Festbankett bei und hielt eine Ansprache, in der er nach dem „Matin“ ausführte: „Wenn ich für den Frieden gearbeitet habe, so deshalb, weil dies der leidenschaftliche Gedanke aller Franzosen ist. Und wenn wir wünschen, daß Frankreich zu keinem Augenblick entwaffnet sein darf, so deshalb, weil dies immer eine Versuchung für Länder wäre, die neben sich eine schwache Nation erblicken. Wenn wir wollen, daß Frankreich stark und würdig bleibe, so deshalb, weil wir wissen, daß es „ebensowenig wie in der Vergangenheit auch in Zukunft provozieren“ wird. Frankreich tut alles, was es kann, um den Frieden in der Welt zu organisieren. Ich bin der Ansicht, daß Frankreich qualifiziert ist, diese organisatorische Rolle zu spielen, und daß wir, wenn wir mit allen unseren Kräften hierzu beitragen, damit die Gefahren am besten ehen.“

Kriegsminister Painlevé äußerte sich bei dem Turnfest in Caen über die Aufgabe des französischen Heeres. Er sagte: „Reine Kundgebung in friedfertiger als die heutige und niemand findet etwas Außergewöhnliches darin, daß ein Kriegsminister hier präsidiert, da das „französische Heer eine im Dienste des Friedens organisierte Macht“ ist. Sie bemüht sich, das Ideal Pascals zu verwirklichen, der, um die Konflikte zwischen der Gerechtigkeit und der Gewalt zu lösen, wünschte, daß die Gerechtigkeit stark und die Gewalt gerecht sei.“

Paris, 30. Juli. Die radikal-sozialistische „Volonté“ verurteilt die künftigen Besuche Perriots auf der Presseausstellung in Köln und Dr. Stresemanns in Paris. Dadurch, schreibt das Blatt, sei erwiesen, daß die Rheinlandsbesetzung der deutsch-französischen Freundschaft kein Hindernis bereite. Es sei begriffenwert, daß man sowohl in Berlin wie in Paris die rheinische Frage als eine Angelegenheit betrachte, die nur durch Verhandlungen zu lösen sei, nicht aber als ein Anzeichen zur Aufhebung der beiden Nachbarvölker gegeneinander. Begehrten wir uns dazu, so schreibt das Blatt, daß der Dual d'Orsay und die Wilhelmstrasse die Rheinlandsfrage leidenschaftlos und mit vollkommener Objektivität werden erörtern können, aber bestehen wir darauf, daß sie sie ohne Rücksicht erörtern.

Die von der „Volonté“ geäußerte Ansicht, daß die Rheinlandsbesetzung kein Hindernis für die deutsch-französische Freundschaft sei, mußte geradezu grotesk an. Für dieses sozialistische Blatt scheint der Auslieferungsauswechsell gar nicht zu existieren. Deutschland hat noch nie die rheinische Frage zur Aufhebung gegen die französische Nation bewußt, was von Paris wahrlich nicht gesagt werden kann, denn die Methoden der französischen Besatzungsbefehrenden fügen der nationalen Ehre Deutschlands immer wieder Beleidigungen über Beleidigungen zu. Gewiß kam die Rheinlandsfrage mit politischer Objektivität gelöst werden, nur fehlt eben dem Dual d'Orsay diese Objektivität. Es wäre daher angebracht gewesen, wenn die „Volonté“ ihre Mahnungen an diese Stelle gerichtet haben würde.

Aber dem Wunsch der „Volonté“, daß die Rheinlandsfrage ohne Ausschub erörtert werden sollte, wird das ganze deutsche Volk zustimmen. Nur muß sie dann im Sinne des deutschen Standpunktes gelöst werden. Denn auf der Grundlage einer solchen „Objektivität“, wie sie Perriot und Painlevé in ihren „Friedensreden“ entwickelten, ist an eine befriedigende deutsch-französische Einigung nie zu denken. Auch die beiden Minister werden mit allen abendrohenen Phrasen die Welt nicht darüber hinwegtäuschen können, daß das Auslieferungsauswechsell eine Provokation Deutschlands durch Frankreich war, und daß die französische „Friedenspolitik“ ein Döbel ist auf den von Painlevé zitierten Pascalschen Satz. Bisher hat Frankreich noch keinen Tatbeweis dafür gebracht, daß seine Politik und seine Wehrmacht für die Schaffung des Weltfriedens qualifiziert seien. Die nachfolgende Meldung ist wieder ein beher Beleg dafür, daß der Dual d'Orsay sehr ungeeignete Schritte zur Verwirklichung des Pascalschen Ideals aufweist.

## Vollzeitskommissar Bauer ausgewiesen

Speyer, 30. Juli. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union zuverlässig erfährt, hat Vollzeitskommissar Bauer, der bekanntlich in den Zweibrücker Klagenzweischall verwickelt ist, von der französischen Besatzungsbehörde am Montag früh einen Ausweisungsbefehl erhalten. Bauer hat sofort dagegen Einspruch erhoben.

# Vertiliches und Sächsisches

## Die Textilarbeiter lehnen den Arbeitszeit-schiedspruch ab

Der neue Arbeitszeit-schiedspruch für die mittel- und westfälische Textilindustrie, der am 24. Juli von dem Reichsarbeitsminister besetzten Sonderlichter gefaßt wurde, ist nunmehr von der Arbeitnehmerseite abgelehnt worden. Die Arbeitgeber hatten bekanntlich den Schiedspruch sofort angenommen und seine Verbindlichkeitsklärung beantragt. Die Entscheidung liegt jetzt beim Reichsarbeitsminister.

## Das Ende der Dresdner Jahrmärkte

### Ein vernünftiges Gutachten der Handelskammer

Die sächsischen Körperschaften in Dresden haben die Aufhebung der hier in jedem März, Juli und Oktober stattfindenden Jahrmärkte beschlossen und um die dazu erforderliche Genehmigung beim Ministerium d's Innern als der zuständigen Marktbehörde nachgesucht. Einige als Marktbesitzer beteiligte, zum Teil Hinzutretende, beschwerten sich bei den Ministerien über diesen Beschluß und beriefen sich unter anderem auf die wirtschaftliche Bedeutung der Dresdner Jahrmärkte, auf ein gewisses Interesse der sächsischen Industrie an ihnen und auf die ihnen behauptete Wichtigkeit, diese Veranstaltungen auch ohne Verkehrsgefahr stattfinden zu lassen. Die Handelskammer Dresdens konnte aber in ihrem von der Arbeitsgemeinschaft Dresden einsehenden Gutachten die behauptete Bedeutung der Jahrmärkte für die Bevölkerung und die Industrie ihres Bezirkes nicht bekräftigen, erblidete vielmehr den entscheidenden Gesichtspunkt in den allgemeinen Verkehrsinteressen. Diese erscheinen sowohl aus Gründen der Verkehrssicherheit wie solchen der Ordnung des Verkehrs und seines Fremdenverkehrs unabweislich die Entfernung der Jahrmärkte von den derzeit benutzten Stellen des Stadtimmers, die als ausgedehnte Verkehrs- und Wagnisplätze Dresdens zu betrachten seien. In dieser Zweckbestimmung haben Neumarkt, Neustädter Markt, Hauptstraße und Ring so vollständig aufgehoben, daß sie nicht noch als Jahrmärktstätten verwendet werden können. Zu Verkehrsangelegenheiten insbesondere seien sie jederzeit unentbehrlich angesichts der unglücklichen, weil zu engen und unklaren Bauung des an sie anstößenden Stadtkerns. Es bedeuere darum einen ganz ungewöhnlichen Zustand, wie er kaum in einer anderen vergleichbaren Großstadt zu verzeichnen sei, daß die Jahrmärkte seither auf diesen noch zum Stadtimmer gehörigen Stellen belassen worden seien, wo sie schon wegen der Verkehrsgefahren und der vielen vorgetommenen Verkehrsunfälle nicht länger verbleiben könnten.

## Sonntagsruckschiffarten nach Schlesien

In Dresden liegen Sonntagsruckschiffarten nach dem Riesengebirge und dem Ostergebirge auf nach Krumbühl 3. Klasse 14,80 Mk., 4. Klasse 10,40 Mk., nach Oberweißbacher Berg oder Schmiedeberg (Riesengeb.) 3. Kl. 14,50 Mk., 4. Kl. 9,00 Mk., nach Bad Münder über Görlich-Friedeberg 3. Klasse 11,40 Mk., 4. Klasse 7,90 Mk. Unter Verwendung der in Dresden ebenfalls nach Görlich zu erhaltenden Sonntagsruckschiffarten (3. Klasse 7,10 Mk., 4. Klasse 4,70 Mk.) ist es aber möglich, auf weitere Sonntagsruckschiffarten als Görlich verschiedene Gebirge, und andere Orte in Schlesien billig zu erreichen. In Görlich sind 3. Sonntagsruckschiffarten zu erhalten nach Friedeberg am Quais 3. Klasse 9,30 Mk., 4. Klasse 2,90 Mk., Greiffenberg oder Marklissa 3. Klasse 2,70 Mk., 4. Klasse 1,80 Mk., nach Hirschberg in Schlesien 3. Klasse 5,20 Mk., 4. Klasse 3,50 Mk., nach Rabitzsch 3. Kl. 3,50 Mk., 4. Klasse 2,30 Mk., nach Petersdorf im Riesengebirge oder Hermsdorf (Rosa) oder Bad Warmbrunn oder Schmiedeberg im Riesengebirge 3. Klasse 1,90 Mk., 4. Klasse 1,20 Mk., nach Riesa 3. Klasse 11 Mk., 4. Klasse 7,30 Mk., nach Bunzlau oder Wehrau-Rittschdorf 3. Klasse 3,90 Mk., 4. Klasse 2,40 Mk., nach Landeshut über Ruhbau oder Schmiedeberg 3. Klasse 7,90 Mk., 4. Klasse 5,20 Mk., nach Tauban oder Nicolausdorf 3. Klasse 1,80 Mk., 4. Klasse 1,20 Mk., nach Meßersdorf 3. Klasse 1,80 Mk., 4. Klasse 1,20 Mk., nach Piesnitz über Bunzlau 3. Klasse 6,70 Mk., 4. Klasse 4,40 Mk., nach Rohlfsdorf oder Sächlichen 3. Klasse 2 Mk., 4. Klasse 1,30 Mk. usw.

Die Feuerwehre wurde am Sonntag mehrfach alarmiert. Nachmittags 3,15 Uhr waren in einem Kohlenlager an der Straße 8 Pfeifens und eine große Menge Brüstelhaud infolge Selbstentzündung angebrannt. 4,25 Uhr erfolgte ein Alarm nach dem Terrassenutzer. Hier war Braunkohlenhaud, sowie ein Bretterwand ebenfalls infolge Selbstentzündung in Brand geraten. 4,50 Uhr wurde nach Boderker Straße 22 ausgerufen. Hier brannten in dem Späneseller des Haberfeldes eine große Menge Holzspane unter harter Rauchentwicklung. Das Feuer wurde unter Verwendung von Rauchschubapparaten mit einer Schlauchleitung gelöscht. Die Ursache des Brandes ist auf Selbstentzündung dicker Holzspane zurückzuführen. 9,18 Uhr hatte im Grundhörschuh 3 Ca. eine unter Strom stehende elektrische Platte einen Brand verursacht.

## Rücktritt Titulescus

### Interimistische Besetzung des Bukarester Außenministeriums

Paris, 30. Juli. Dem „Matin“ wird aus Bukarest gemeldet, daß Außenminister Titulescu dem Reichsentscheidungsrat seine Demission definitiv überreicht hat. Der Korrespondent will berichten können, daß bereits seit langem zwischen Titulescu und den übrigen Kabinettsmitgliedern erste Meinungsverschiedenheiten wegen der Anleihepolitik bestanden hätten und hierauf der Rücktritt zurückzuführen sei. Anzeichen der innerpolitischen Spannung werde jedoch der Posten nicht nicht befeht, sondern interimistisch zunächst von Cratiou und später von dem Landwirtschaftsminister Argotiano mit versehen werden. Titulescu selbst habe eingewilligt, nach einem dreimonatigen Erholungsurlaub auf den Londoner Posten als rumänischer Gesandter zurückzuführen.

## Geheimfugung des Kairoer Parlaments

London, 30. Juli. Wie aus Kairo gemeldet wird, haben die Kammerabgeordneten und Senatoren der Wafdpartei trotz der Vorstandsmaßnahmen der Regierung eine geheime Parlamentsfassung in einer in der Nähe des Parlamentsgebäudes gelegenen Wohnung eines Wafdabgeordneten abgehalten. Nubas-Pascha wurde begeistert empfangen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der festgestellt wird, daß das Kabinett Mahmud-Pascha verfassungswidrig sei und nicht das Vertrauen des Landes habe. Alle Entscheidungen und ausländischen Verträge dieses Kabinetts würden vom Lande als null und nichtig betrachtet. Das Geheimparlament vertagte sich auf den dritten Sonntagabend im November. Auf Verlangen Nubas-Paschas leisteten die Abgeordneten und Senatoren einen Eid, daß sie die Verfassung bis zum Ende ihres Lebens verteidigen wollten. Nubas-Pascha beabsichtigt eine Reise durch Oberägypten zu unternehmen.

## Japanisch-chinesische Verhandlungen über die Vertragstündigung

London, 30. Juli. Nach einer Meldung aus Tokio haben zwischen dem japanischen Ministerpräsidenten, dem chinesischen Gesandten in Tokio und einem Sondergesandten der Rangking-Regierung Besprechungen stattgefunden. Wie verlautet, wies Ministerpräsident Tanaka darauf hin, daß vor Aufnahme von Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages die Rangkingregierung ihre Note, in der sie die Aufhebung des japanisch-chinesischen Vertrages von 1896 ankündigte, zurückziehen müsse, da diese Note von Japan als ein Bruch des internationalen Rechtes betrachtet werden würde. Baron Tanaka betonte weiter, daß Japan gern bereit sei, in Verhandlungen über eine Vertragsrevision einzutreten, wenn die Rangkingregierung sich in einem vernünftigen Geiste der japanischen Regierung nähern würde. Nach Schluß der Besprechung erklärten die chinesischen Vertreter, daß sie sehr befriedigend verlaufen sei und einen unerwarteten Fortschritt in der Richtung einer neuen Verständigung bedeute.

## 1752 Verhaftungen in Spanien

### Wegen des Komplotts gegen die Verfassung

Paris, 30. Juli. Wie dem „Deure“ vom Generalsekretär der spanischen Liga für Menschenrechte aus Hendaye berichtet wird, soll die Zahl der Verhaftungen, die in Spanien wegen des Komplotts gegen die Verfassung kürzlich vorgenommen worden waren, 1752 betragen haben. Die Verhafteten durften 13 Tage lang nicht mit ihren Familien in Verbindung treten. In San Sebastian sollen die Gefängniszellen mit je drei bis vier Personen belegt worden sein. Die Mehrzahl der Verhafteten soll jetzt wieder in Freiheit gesetzt sein.

## Beschwörung gegen Trigonon entdeckt

Paris, 30. Juli. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat Senator Molinari mitgeteilt, daß Präsident Trigonon beinahe das Opfer eines Anschlages geworden wäre. Diese Mitteilung hat großes Erschauern und große Erregung hervorgerufen. Molinari gab auch die Namen der Verschwörer bekannt. Man erwartet, daß sofort der Verhaftungsbefehl gegen den Gouverneur der Provinz San Juan, Dr. Frederic Cantoni, erlassen wird.

## Banreuther Festspiele

### (Von unserem nach Banreuth entsandten Musikreferenten.)

#### „Götterdämmerung“

Unter begeisterten Beifall und mit einer Huldigung für die darstellenden Künstler sowie für Siegfried Wagner, den Banreuther Szenenorganisator, fand die Tetrologie ihren Abschluß. In der in Banreuth üblichen Kundgebung am Schluß des vierten Abends kam der Dank und die Anerkennung für die Gesamtleitung zum Ausdruck, es blieb aber nicht zu verkennen, daß der Beifall sowohl nach dem ersten als auch nach dem zweiten Akt der „Götterdämmerung“ nicht sehr stark war. Beim ersten, zwei Stunden lang währenden Akt konnte Uebermüdung der Hörer die Ursache sein, da die Erscheinung aber auch nach dem zweiten Akt zu beobachten war, so muß ein anderer Grund vorliegen. Ich glaube, er liegt bei Franz v. Döcklin. Auf seine hart verbitterten Tempel wie ich bereits einige Male hin, in der „Götterdämmerung“ häuften sie sich dermaßen, daß der leidenschaftliche Aus, den dieses Werk doch auch aufweist fast verloren ging. Der Schluß der Hornenszene, Siegfrieds Rheinfahrt, der Tremschwur auf das Trinkhorn, der Schwur Wühlschilde auf des Schweres Zuhle, die ganze Waldtraute-Szene — alles was zu langsam und entbehrt des frischen Impulses. Ja sogar in den Mannschören des zweiten Aktes schien Döcklin zurückhalten zu wollen, die an Müdel's Tempo gewöhnten Sänger ließen sich aber auf nichts ein. Als Döcklin im vorigen Jahre zum ersten Male den „Ring des Nibelungen“ in Banreuth dirigiert, habe ich aus meiner Freunde an seiner frischen, fräftigen und auf Dramatik bedachten Führung kein Hehl gemacht. Ich mache es heute ebensowenig aus meiner Enttäuschung. Er war nicht der gleiche wie im vorigen Sommer, und es ist schwer zu sagen, woran das gelegen haben mag. Vielleicht ist er ein Stümmler, der sehr von Stimmungen abhängig ist, oder er war sonst irgendwie befangen oder behängt, vielleicht ist auch auf ihn eingewirkt worden — ich weiß es nicht, mir fällt nur die nicht angenehme Pflicht zu, den Unterschied festzustellen, was mit einer persönlichen Enttäuschung verbunden ist. Alles Klauische war bei Döcklin bestens aufgehoben, der Kontakt zwischen Orchester und Bühne ließ so gut wie nichts zu wünschen übrig, auch Temperament an einzelnen Stellen kann man ihm durchaus nicht absprechen, Sangeskraft (besonders in den Streichern) und Wärme tratet immer wieder zutage, aber das Gesamtempo für die „Götterdämmerung“ hatte er nicht. In dem Bestreben, das Feierliche und Erhabene des Werkes zu betonen, ging er unbedingt zu weit. Nebenbei bemerkt: Ich

erinnere mich noch der schneidigen und allzuvollen Deckenschläge im vorigen Sommer, wie schlaft und nebenbei klängen sie diesmal! Es ist ein äußeres Merkmal, ich weiß es, aber es hat symptomatische Bedeutung. Unter der dauernden Zurückhaltung der Tempi geriet selbst die so hervorragende und doch wahrlich von innen besetzte Leistung der Rannig-Parson-Fodsen vorübergehend in Gefahr, deren Brühbild gefänglich wie darstellerisch von hoher Schönheit war. Lauris Melchior hielt sich als Siegfried in dem ihm bestimmten Rahmen; sehr padend wachte er die Todeszene zu gestalten. Vornehm in Erscheinung, Haltung und geistlichem Ausdruck war Josef Corred (Döcklin) als Gunther, während Carl Braun (Verlin) den Hagen doch etwas zu drastisch gab und Metall in der Tongebung vermissen ließ. Uebrigens hatte er eine prächtige Maske, wie überhaupt das Schminken und Maskemachen in Banreuth vorbildlich gehandhabt wird. Die Urkraft und der grimmige Dumor der Mannschöre seine Ganzleistung Professor Hugo Rüdels!) waren überwältigend. So etwas hört man auf keiner deutschen Bühne!

In der im ganzen vortrefflichen Regie ließen sich einige Einzelheiten noch vermeiden. Daß Gunther während der Auseinandersetzung zwischen Wühlschilde und Hagen bald eine Viertelstunde an der Säule kanert, läßt sich kaum vermeiden, aber er mühte doch mehr Anteil an dem feistlichen Erlebnis seiner eben erst genannten Frau nehmen und dürfte um die Stelle Gunther, deinem Weib ist übel! herum nicht alles Siegfried überlassen. Die Bewegungslosigkeit des Chors bei den Worten „Ist sie entrückt?“ währt zu lange, was unter Umständen aber auch eine Frage des Tempos, also der Sache Högglins ist. Im übrigen zeichnen sich ja gerade die Mannschöre durch größte Lebendigkeit und unwiderstehliche Plastik in Banreuth aus.

#### Küsstik

Als Manifestation deutschen dramatischen Musikstils sowie als würdiges Wahrzeichen deutschen Kunstschaffens steht die Tat der Banreuther Festspiele auch heute noch einzig da. Dieser Eindruck hatet und kann durch die Ausstellungen, die Einzelheiten gegenüber zu machen waren, weder beeinträchtigt noch irgendwie gefährdet werden. Besonders wenn man aus dem geschäftlichen, geräuschvollen und sensationellen Opernbetrieb der Großstadt herauskommt und in die Banreuther Atmosphäre eintritt, dann hat man die Empfindung, aus dem Dunkel und Värm des industriellen Lebens heraus in die frische Frische und woblständige Ruhe des deutschen Waldes zu treten. Geladit und gekräftigt kehrt man wieder heim. Mit berechtigtem Stolz stellt man fest, daß kein Volk ein so bereitetes, wichtig verständigliches Moment nationaler Kunst

aufzuweisen hat. Schließlich steht man hier an einer Wagscheide: Es heißt sich zu bekennen zu Wotan, Trifan und Parsifal oder zu — Wozzel, Cardillac und Jomni! Weibes aufammen verträat sich doch wohl nicht! Wer sich noch den Sinn und das Empfinden für große Kunstwerke und höchsten deutschen Geistum bewahrt, der kann nicht im Zweifel sein, welchen Weg er einzuschlagen hat. Die Fortsetzung Wagner's nach einer deutschen Kunst ist heute zu dringend wie vor 50 Jahren. In Banreuth wirkt sich der deutsche Gedanke auch heute noch mächtig, ungeboren und Gehfurcht gebietend aus. In diesem Sinne ist Banreuth nach den Worten eines Meisters noch immer ein „ermutigender Begriff“ und ein „stimmvoller Wachspruch“. Wer an den rettenden Gentes der deutschen Musik glaubt, hier beeneget er ihm.

Paul Jischorlik.

## Kunst und Wissenschaft

† Kunst-Dienst (Salzburgerstraße 13). Die Kirchenbau-Ausstellung mit Arbeiten führender protestantischer und katholischer Architekten der Gegenwart wird Sonnabend den 4. August geschlossen. Besuchzeit wochentäglich 9 bis 6 Uhr.

† Aufruf zur Gründung einer Ludwig-Wallner-Stiftung. Am 19. August wird Ludwig Wallner 70 Jahre. Daß diese Nachricht auf die zahllosen Bewunderer seiner Kunst wie eine Ueberraschung wirkt, ist das beste Zeichen für die ewige Jugend dieses großen Künstlers. Fast ein halbes Jahrhundert hat er seine Gaben in den Dienst des deutschen Volkes, Gedichtes und Dramas gestellt. Um seinen Namen, ließen schon sein Vater Franz Wallner unter den Deutschen gekennet hatte, dem deutschen Geistesleben dauernd zu verbunden, hat sich ein Kreis seiner Lehrer und Freunde gesammelt. Eine Ludwig-Wallner-Stiftung soll sein Leben gedenken werden. Nachdem Wallner im Laufe der Jahrzehnte in selbstloser Weise durch seine Kunst so vielen und so oft geholfen hat, soll diese Stiftung, frei zu seiner Verfügung, für alle Fälle dazu bestimmt sein, dem großen Künstler und seinen beiden Schweltern die so reich verdiente Sozialhilfe des Alters zu sichern. Nach ihrem Tode soll dann vom verbleibenden Kapital denen geholfen werden, die ringend gleich Wallner den Idealen seiner Kunst dienen: Schaffenden und Nachschaffenden auf dem Gebiete der Lyrik und des Liedes. So wird diese Stiftung, den Namen Ludwig Wallner tragend, eine Erinnerung an sein Wirken werden, das an Reinheit und Konzentration ein Vorbild bedeutet. Jedem also, der, viel oder wenig, einen Teil seines Dankes an den Meister abtragen möchte, steht das Postfachkonto Rechts



Max Holz in Falkenstein

Max Holz traf am Sonntagvormittag, von Delbitz kommend, mit dem Juge in Falkenstein ein.

Die neue deutsche Statorordnung

In Altenburg, der Heimstadt des Statistikers, haben sich viele Freunde des Statistikers aus allen Gegenden Deutschlands und auch aus dem Auslande versammelt.

Für die nächstjährige Tagung wurde Chemnitz vorzuziehen. Die Wahl des Vorstandes des Deutschen Statistiker-Verbandes ergab Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder.

Die in diesem Monat im Kinderheim E. S. in d. S. untergebrachten Kinder kommen am Mittwoch zurück und treffen 18.41 Uhr auf dem Dresdner Hauptbahnhofe ein.

Was das Kriminalamt meldet

Bluttat auf der Landstraße Großenhain-Dallwitz

Am 29. Juli 1928 gegen 7 Uhr nachmittags wurde eine 21 Jahre alte Landarbeiterin aus Hirschberg, Kreis Liebenwerda, in schwerem Verleumdungsfall an der Straße Großenhain-Dallwitz - für Gutsbezirk Dallwitz - aufgefunden.

Ein verurteilter Handtäschchenraub am Dippoldiswaldaer Platz

In der Nacht zum 25. Juli 1928, gegen 2 Uhr vormittags, beobachteten Hausbewohner des Grundstücks Reichbühnenstraße 2, wie ein älterer Unbekannter vom Dippoldiswaldaer Platz her zwei Frauen in verächtlicher Weise verfolgte.

anwaltschaft Weher (Cndwiga-Wöllner-Stiftung) Berlin Nr. 144 800

anwaltschaft Weher (Cndwiga-Wöllner-Stiftung) Berlin Nr. 144 800 zur Verfügung; er kann seinen Beitrag auch an die Darmstädter und Nationalbank, Depotkassen 60, Berlin SW. 68, Friedrichstraße 46, Cndwiga-Wöllner-Stiftung, einzahlen.

Meritovolle Musikerantographen in Florenz. Im Besitz des in Florenz lebenden Wilhelm Hummel, Entel des Weimarer Hofkapellmeisters Johann Nepomuk Hummel, befinden sich aus dem Nachlass seines Großvaters Briefe und Briefbogen, die die künstlerische sowie literarische Tätigkeit des Komponisten, Schriftstellers, Sängers und Sängerinnen der damaligen Zeit enthalten.

Jacopo Palma il Vecchio. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts war Venedig noch geradezu eine kunstfeindliche und für allem kunstarme Stadt. Während die künstlerische Kultur der meisten anderen Städte Italiens schon um diese Zeit vollkommen florierend, - vielleicht mit einziger Ausnahme Rom, - hatte die Kunst in Venedig noch nicht einmal ihren Anfang genommen.

Hausbewohner hat er von seinem Vorhaben abgesehen und ist nach der Dr. Plauenischen Straße zu geflüchtet. Kurze Zeit darauf ist er jedoch von Anwohnern auf dem Dippoldiswaldaer Platz wieder gesehen worden.

Die 88 Jahre alte Händlerin Marie Fustig, geb. Betscher aus Oraz, machte vor kurzem aus Berlin, nachdem sie es verstanden hatte, kostbare Teppiche und Kunstgegenstände im Werte von 45000 Mark durch unwahre Angaben zu erwerben.

Am 30. Juli, 5.20 Uhr vormittags, fanden Hausbewohner eines Grundstücks auf der Stephanstraße auf dem Atrium im I. Stock eine ledige Anwohnerin bewußtlos und aus einer Wunde stark blutend auf.

Am 3. Juli 1928 gegen 10 Uhr abends ist auf der Kreuzung Marienbrücke-Anton- und Leipziger Straße aus einem Kraftwagen, der in der Richtung Leipziger Straße fuhr, ein Entwärter aus Westfalen im Werte von 30 M. verloren worden.

Nachrichten aus dem Lande

Das Ende eines Defraudanten

Chemnitz. In einem Hause der Südvorstadt erschloß sich ein bei der Driskrankenkasse angestellt gewesener 44jähriger Provisionsreisender, der vor einiger Zeit zusammen mit einem anderen Driskrankenkassenangestellten zum Schaden der Kasse einen Betrag von 15000 Mark unterschlagen hat.

Schlägerei mit tödlichen Folgen

Chemnitz. Am Sonntagnachmittag war die Pleitenstraße der Schauplatz einer wüsten Schlägerei. Aus noch unbekanntem Grund waren etwa 25 Hamburger Zimmerleute in Streit geraten, in dessen Verlauf schließlich zum Messer gegriffen wurde, wobei einer der Beteiligten tödlich und drei schwer verletzt wurden.

Unfall oder Verbrechen?

Großwaltersdorf. Der aus Vorstendorf stammende 20jährige Milchfahrer G. Seifert des hiesigen Rittergutes wurde im Wehingerdickwäldchen mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden, die seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten.

Amtl. Bekanntmachungen

Ausschreibung

- Es sollen vergeben werden: 1. Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten für die Errichtung von Wohngruppen in der Siedlung Profis - Los I - Top D II.

In der Malerei begründete den Ruf Venetias das Dreieck

Storione, Palma Vecchio und Tizian. Sie alle sind noch vom Festland her nach der Lagunenstadt gekommen und stehen fast unter dem Einfluß der festländischen Malerschule. Trotz der vielen Gemeinsamkeiten, die diese drei großen Venetianer Maler haben, haben sich doch diese drei großen Venetianer ganz verschieden entwickelt.

Die Kunstliche Exportgesellschaft für das Kunsthandwerk. Unter Mitwirkung des Handelskommissariats, des Obersten Volkswirtschaftsrats und der Zentralverbände der Gewerkschaften der Kunsthandwerker wurde in Moskau die „Kunstliche Export A.G.“ gegründet.

Eine deutsche Forschungs Expedition nach Amazonas. Mitte Juli begab sich eine biologisch-morphologische Beobachtungs- und Sammelexpedition unter Führung des Professors Dr. Böker vom Anatomischen Institut Freiburg i. Br. und seines Assistenten Dr. Panzer auf die Reise nach Nordost-Brasilien, besonders in das Amazonas-Mündungs-

Ringstraße 19, 1. Zimmer 105a, zum Preise von je 8 Reichsmark für 1. bis 3. und 2 Reichsmark für 4. in der Zeit von 10 bis 12 Uhr an hiesige Bewerber abgegeben.

Die ausgefüllten Preislisten sind unterschrieben, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 31. August 1928, vormittags 11 Uhr im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 3. Obergeschoss, Zimmer 105, einzureichen.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 30. Juli 1928 (Nachdruck verboten)

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperatures (7 h, 10 h, 13 h, 16 h, 19 h), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (Wolken, Regen, Schnee, Hagel, Nebel, Eis, Frost, Hagel, Schnee, Hagel, Nebel, Eis, Frost).

Erleuchtung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel, 9 Schmelzwasser weniger als 2 Kilometer, 9 Gewitter, Temperatur: + Minusgrade, - Minusgrade.

Wetterlage

Das Hochdruckgebiet, das sich gestern über dem Golfe von Mexiko befand, erstreckt sich heute morgen schon über den südlichen Teil von Mitteleuropa und verursacht rasche Bewölkungsabnahme.

Witterungsaussichten

Mittags bis heiterer Wetter; anfangs kühl, späterhin Temperaturzunahme bei meist schwachen Winden aus westlichen bis südlichen Richtungen.

Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sachlichen Landeswetterwarte statthaft.

Table with columns: Sta-malk, Mo-bran, Baum, Wind, Grand-ete, We-mik, Re-merit, Wolkig, Dresden. Rows for 28. Juli and 30. Juli.

Sie lauen wie eine Biene

in meinen Spezialstiefeln und Schuhen für Ballen-Wehe, empfindliche und starke Füße! Auch solche Augustschuhe. Gute Empfehlung. Indio, Behandlung von Fußhämmergen!

Spezial-Schuhgeschäft für leidende Füße Franz Lorenz, Weißhirsstr. 38, Ecks Haus Seminarstr. Melmerkauf: Gegen alle Fußhämmergen hilft sofort mein Fußkorsett. Bar 3.30.

Porzellan, Kristall Johann Anhäuser, Ecke Moritzstr. Ungebleichte, blaue, sonnengetrocknete Traubenrofinen die vorzüglich kräftigendste Nahrung für Jung und Alt - 1 Pfund nur 8.50.

gebiet und in das wüstenrodene Hochland der Staaten Costa und Pausa. Die Aufgabe der Expedition, deren Tätigkeit auf ein halbes Jahr berechnet ist, besteht vor allem in der Beobachtung der höheren Tiere in ihren typischen Lebensformen, um die Abhängigkeit der Lebensbedingungen von der Umwelt zu ermitteln.

Wieder ein Raffael nach Amerika verkauft. Die Madonna mit dem Kinde aus der Sammlung des Earl of Northbrook aus London ist von Theodore T. Zwies für seine Galerie in Worcester (Massachusetts) erworben worden.

Dikens - Englands meistgelesener Dichter. Ein großer Londoner Verlag veranstaltet gegenwärtig eine Preisfrage, für deren beste Lösung er 100 Pfund ausgesetzt hat. Es sollen 20 klassische englische Dichter genannt werden.



# Wenn Frauen kämpfen

Roman von Ernst Klein

(11. Fortsetzung.)

„Nicht alle. Aber die Gräfin Wereschnin bestimmt.“  
 Der Hofrat antwortete die Abteln und gab keine Antwort. Er mochte den überernten, trockenen Robert in den Tod nicht leiden und machte aus diesem Gefühl der Abneigung ebensowenig Hehl wie aus seiner Zuneigung für den jüngeren Neffen, den glücklichen Ehegatten Mariannes.  
 „Robby hat recht!“ erklärte diese. Die Wereschnin ist ein Dieb.“  
 „Ach nee? Woher weißt du denn das?“  
 „Unkel, du kannst mir mit deiner Frauenkenntnis leid tun! Weißt du, warum sie mit mir und Walter in dem japanischen Kabinett sitzen will? Weil sie mit ihm dort immer sah, als er noch nicht mit mir verheiratet, sondern ihr Freund war.“  
 „Das war dem Onkel neu. Walter? Et sich —!“  
 „Das erfüllt dich mit Bewunderung, Onkel? Nicht nicht! Die Frau haßt mich, und sie weiß, daß ich weiß, daß sie mich haßt.“ Marianne liebte ihren Mann, und ihre Eifersucht war begreiflich.  
 „Großer Gott!“ sagte der Herr Hofrat und setzte sich nieder.

### III.

#### Wenn Männer streiten.

Marianne Neubert war zweiundzwanzig Jahre, blond, mit einem Paar grauer Augen begabt, gegen die es keinen Widerstand gab. Sie sprang dem Onkel, der für die schöne angeheiratete Nichte eine besondere Schwäche hatte, auf den Schoß, schmeigte sich voll schelmischer Zärtlichkeit an ihn und stand nicht früher auf, als bis sie das Versprechen hatte, von ihm drei seiner blaueisenen Steine für ihr Armband zu bekommen. Adam Neubert hatte außer den Frauen noch eine zweite Schwäche — Edelsteine. Er sammelte Steine wie andere Briefmarken oder Schnupftabakdosen oder Porzellanstücke. Seine Sammlung war berühmt in der ganzen Welt. Marianne erhielt ihre drei Steine versprochen, besiegelte die Zusage mit einem Kuss auf die Stirn des freigelegten Onkels, drehte dem Schwager eine lange Nase und verschwand. Das Zimmer, obwohl bis an die Decke angefüllt mit Aktien, schien auf einmal leer.  
 „Ein süßer Kuss!“ seufzte der Onkel. Der Neffe knurrte etwas Unverständliches und blickte von seiner Arbeit auf. „Was wolltest du Frauenzimmer?“  
 „Die Nichte, die mir Jassuroff gegeben hat.“ Er hielt Robert die Depesche hin, die ihm die Gräfin zurückgelassen hatte.  
 „Daß du sie ihr — —?“  
 „Du scheinst mich ja schon für ganz verblödet zu halten!“ schrie Adam Neubert ihn an.  
 Der Neffe erwiderte nichts darauf und vertiefte sich in ein überaus amtlich aussehendes Schreiben. „Wir haben die Sache Pincaas gewonnen!“ sagte er.  
 Der Onkel nahm die Nachricht kalt auf. „War zu erwarten! Wenn ich nur wüßte — —“  
 Er verstränkte die Hände hinter dem Rücken und begann auf und ab zu gehen. Der Neffe blickte ihm über den Rand seiner Aktien nach. Es war etwas seltsam Pauern des in seinem Bild.

„Was ist das eigentlich für eine Nichte?“ fragte er, scheinbar so nebenher, während er damit beschäftigt war, die Beilagen einer Sendung zu prüfen.  
 „Keine Ahnung.“  
 „Und du hast sie dir anhängen lassen? Verzeih, Onkel, aber das kann ich nicht verstehen. Jassuroff ist ein politischer Narr erster Ordnung, in der ganzen Welt bekannt als Führer einer antibolschewistischen Gruppe, alle Augenblicke in irgendeiner blödsinnigen Affäre verwickelt. Unsere Firma hat nicht die geringste Veranlassung, sich in diese Dummschichten hineinzuheben zu lassen.“  
 Dieser Vorwurf traf um so härter, als ihn der Hofrat sich selbst bereits gemacht hatte. Unschlüssig fuhr er in heller Wut auf den Neffen los.  
 „Wenn man diesen verdammten Bolschewisten eins versetzen kann, bin ich immer dabei! Die bei uns hier in Wien stehen doch mit denen unter einer Kappe. Wenn Jassuroff dieser Bande — —! Und überhaupt, ich habe dir schon einige Male gesagt, daß du deine Weisheit für dich behalten kannst. Vorläufig bin ich noch Chef der Firma, um die du so besorgt bist, verstanden?“  
 „Das bestreite ich nicht, aber ich lasse mir nicht das Recht nehmen, meine Meinung zu äußern, wenn ich es für richtig halte.“  
 Adam Neubert war ein jähzorniger Mensch. Dunkle Rote schlug ihm ins Gesicht. „Ich verbitte mir diesen Ton. Wenn es dir nicht paßt, verzeih mir Herr Neffe, kannst du dich ja nach einem anderen Erbkessel umsehen.“  
 Der junge Advokat hatte das wilde Blut aller Neuberts. Nicht um einen Grad weniger hitzig als der Onkel. Er sprang in die Höhe und ballte die Faust. Doch im Gegensatz zu dem älteren Manne war seine Wut von der Art, die nicht schreit und tobt, sondern kalt bleibt und um so gefährlicher ist. Die Abneigung zwischen den beiden Männern, immer auf der Lauer, immer bereit, in hellen Blitzen aufzufahren, brach wieder einmal los.  
 „Ich denke nicht daran.“ — Robert holte mit jedem Worte aus wie zu einem Hammerhiebe — „mich vor die Tür setzen zu lassen. Ich habe ehrlich und mehr als fleißig gearbeitet, um mir das Recht zu verdienen, das du mir bestreitest. Ich betrachte die Firma heute ebenso als mein Eigentum, wie du es tust.“  
 „Du bist mein Angestellter und nicht mein Kompagnon! Ich kann dich jederzeit hinauswerfen und werde es auch tun!“  
 Robert Neubert trat nicht auf den anderen zu. Er war einen halben Kopf größer, breiter in den Schultern und massiger. Die feine, schmale Gestalt des Hofrats verschwand fast neben der Wucht seiner Erscheinung.  
 „Probiere das!“ schloß er.  
 „Recht bloß noch, daß du mich täglich bedrohst!“  
 „Ich — —“  
 Ein Geräusch an der Tür ließ sie beide herumfahren. Da stand Fräulein Haupt, die Sekretärin, und starrte mit entsetzten Augen auf die Szene.  
 „Was gibts?“  
 „Herr Hofrat,“ rammelte das Mädchen, „dieser Herr wünscht Sie zu sprechen.“  
 Adam Neubert nahm die Visitenkarte, die sie ihm hinreichte, und las den daraufstehenden Namen. Der Kerger lachte noch in ihm, und er gab seinem Neffen die Schuld, daß sie beide in dieser Weise überrascht worden waren. „William Bopd, Neugorff? Den Namen habe ich noch nie gehört. Wie sieht der Mann aus?“  
 „Ein älterer Herr. Er läßt Herrn Hofrat bitten, ihn unter allen Umständen zu empfangen. Es handele sich um eine bringende, persönliche Angelegenheit.“  
 „So? Lassen Sie ihn herein!“  
 Adam Neubert ging in sein Zimmer und schlug die Tür hinter sich zu. Gleich darauf führte die Sekretärin den Besucher herein, einen weißhaarigen, gebüßten Mann, der mit seiner, wohlthuenden Stimme Robert Neubert einen guten Tag wünschte.

### IV.

Der Besuch aus Neugorff und seine Wirkung.  
 Der Hofrat hatte trotz seiner Schwäche für hübsche Frauen der Gräfin Wereschnin eine berufliche Züge aufgesetzt. Die Adresse des Fürsten Jassuroff war ihm und seinem Büro sehr wohl bekannt. Während er auf Mr. William Bopd wartete, entwarf er selbst eine Depesche nach London an Mr. Ryner, St. James Club. Ryner war der Deckname des Fürsten.  
 Der Besucher hielt ihn nicht lange auf, brachte es aber augenscheinlich fertig, seine schlechte Laune noch zu verschleiern. Als Mr. Bopd das Büro verließ, war der Hofrat dunkelrot im Gesicht, wie immer, wenn er sich ausgiebig geärgert hatte.  
 „Das hat mir gerade heute noch gefehlt!“ knurrte er, warf dem Neffen die Londoner Depesche zur Erlöschung hin, nahm Gut und Stod und entfernte sich ziemlich geräuschvoll. „Ich bin zu Hause für niemand zu sprechen.“  
 Robert Neubert äußerte kein Wort und ließ ihn stehen. Am Abend war die Antwort aus London da:  
 Mr. Ryner 4. August Ostende abgereist. Fragliche Depesche unbekannt. Stanley, Sekretär.  
 Stimmt! Wenn Jassuroff-Ryner am 4. nach Ostende abgefahren war, konnte er beim besten Willen am 5. keine Depesche in London aufgegeben haben.  
 Robert Neubert lachte höhnisch.

### V.

#### Mr. Stanley tritt eine Reise an.

Ostende.  
 Im Restaurant des Ambassadeurs. Gedämpftes Licht. Gedämpfte Musik. Gedämpfte Unterhaltung. In dem weichen, roten Halbdunkel der umschleierten Lampen blühten um so verführerischer die Schultern schöner Frauen. Schmutz glänzte und flimmerte in den köstlichsten Farben. „Chanson d'amour“ geigten die rotbefrachten Sinecure.  
 Fürst Jassuroff, elegant, verklebt, präbilitierte wie gewöhnlich an seinem Tische, an dem sich die bekanntesten Damen Ostendes zusammensanden. Wie ein Vaska sah er da, schlürfte trockenen Jroog und wechselte mit seinen Damen Komplimente, die nur in der französischen Sprache ausgesprochen und angehört werden können. Jassuroff war russischer Lebemann alten Stiles. Grandseigneur vom Scheitel bis zur Sohle. Auf seinen Gütern hatte er die Diener gepeitscht, in Paris schönen Frauen kostbare Perlenbalsambänder zu Füßen gelegt. Eine seltsame Mischung von westeuropäischer Dekabakultur und moskowitischer Anutenherrlichkeit. Er war fünfzig Jahre alt, hatte ein schmales, raffiges Gesicht und volles schwarzes Haar, das an den Schläfen bereits flüchtig wurde. Er liebte die galanten Frauen, die raffigen Pferde und haßte die gegenwärtigen Nachthaber in Moskau wie die Pest. Liebenswürdig, bezaubernd, grausam, herrschsüchtig und sanftmütig, das war Fürst Maxim Petrowitsch Jassuroff.  
 Der Kellner dienerte herbei und brachte ihm ein kleines Ruwert. Er öffnete es. „Soll warten.“  
 Stanley, der Sekretär, wartete bis vier Uhr morgens im Palace Hotel. Dann erst kam der Fürst aus dem Spielsaal.  
 „Nun, was gibts so Dringendes, Stanley?“  
 Durchlaucht, Gräfin Wereschnin hat unter dem Vorwande, von Ihnen beauftragt zu sein, versucht, die Liste von Herrn Hofrat Neubert herauszulocken.“  
 „So?“  
 Jassuroff lächelte. „Um — — wie wäre es mit einem kleinen Benediktiner, Stanley? Ja?“  
 Ruscha, der Kammerdiener, brachte eine übergesohnte Kristallflasche und schenkte ein. Man trank.  
 (Fortsetzung folgt.)

**Kaffee** bekannt beste Qualitäten  
 geröstet M. 2.80 bis 4.80 das Pfund  
**Ehrig & Kürbiss**  
 Großkaffeerösterei u. Spezialhandlung  
 Mitte Webergasse 8 :: Fernspr. 21338  
 Lieferung frei Haus!

**Papperitz,**  
 die alte gute Weinprobe  
 Schoffelstr. 7.

**Endlers**  
**Korb-Möbel**  
 direkter Verkauf aus eigenen Werkstätten Am See 42  
 zu vorzuziehenden Preisen  
 Zwanglose Besichtigung - über 100 neueste Modelle.

**Alte farbige Schuhe**  
 werden in jeder Farbe „wie neu“  
 auf oder umgefärbt  
 Sebertstraße 10, part. lka.  
**Vernickelung**  
 Galvanische Großindustrie  
 Vernickelungsanstalt  
 Arno Hentschel, Florastr. 5

**Seilerwaren**  
 Hanf- und Drahtseile, Kletterseile, Wäscheleinen, Jalousie- und Vorhangschrauben  
**Gurte, Bindfaden**  
 Netze, Hängematten, Turngeräte  
 Seilmontagen, Seilerfacharbeiten  
**Gebr. Heußinger**  
 Gegr. 1867 Seilerwaren-Fabrikation Tel. 26712  
 Flemingstraße 4  
 Hohenzollernstr. 51 - Zahnsgasse 10  
 Groß- und Kleinverkauf.

**Poppels**  
 Korb- und Möbelfabrik  
 Verkauf ab Fabrik  
 5 Zöllnerstr. 5.  
 Korb- und Möbelfabrikation  
 Freie Abholung und Zustellung.

**Geidentrifot**  
 Sonderpreise bis 31. Juli  
 Geide, Aluamant, fehlerfrei, in Qualität  
 100 breit 2 Mk. 2.45, 140 breit 2 Mk. 2.95  
 Schöpfer, H. Wahl 2 Mk. 1.75  
 Breite, 140 breit 2 Mk. 5.05  
 in größter Farbenanwahl  
**Trikol-Engemann** Dienstadt  
 Straße Nr. 46

**Geschäfts-Drucksachen**  
 in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und preiswert die Graphische Kunstanstalt  
**LIEPSCH & REICHARDT**  
 Dresden-A., Marienstr. 38/42 Tel. 29241  
 Man verlange unseren technischen Vertreter  
**Vereins-Drucksachen**

**Daunendecken** 30, 50, 75, 85 M.  
**Steppdecken** 9, 10, 14, 18, 20, 25, 30 M.  
 Umarbeitungen sehr preiswert. Fed.-Seide, Damast, Janelle, Satin. Daunendecken u. Anleits in großer Auswahl.  
**Bettfedern - Dampfreinigung**  
**C. Berndt**  
 Daunendecken- und Steppdeckenfabrik, Bettenhaus  
 Wellenerstraße 14, Reichardtstraße 24,  
 Marktstraße 23. :: Telefon 29974.

**Herm. Mühlberg**  
**Saison-Clasverkauf**  
**Kinder-Bekleidung.**  
 Baby-Waschanzüge aus waschecht Stoffen u. in schönen Farben, f. 1½-5 Jahre . . . 6.90, 3.90, 240  
 Besond. bill. Knaben-Anzüge, Blusen- u. Sportfassen, strapazierfähigen, schön gemustert. Stoffen, für 6-14 Jahre . . . 19.50, 12.50, 975  
 Knaben-Mäntel in leichten und stärkeren Qualitäten, einfarbig und gemust. f. 3-14 Jahre 34.00, 17.50, 975  
 Loden-Capes und Mäntel, gute wetterfeste Qualität m. Kapuze, für 3-14 Jahre . . . 25.00, 16.50, 975  
 Knaben-Sportblusen, außergewöhnlich preiswert in Zephir und Flanell, für 5-14 Jahre 5.90, 2.40, 190  
 Ein außerordentliches Angebot!  
 Jungmädchenkleider aus weißem Voile und bunten Waschestoffen, Größe 85 bis 105, 16.00, 9.75, 690  
 Baby-Waschkleider in hellen u. prakt. Farben, reizende Facons für 1-4 Jahre . . . 9.75, 5.75, 340  
 Ganz besonders preiswerte Mädchen-Waschkleider in großer Farbauswahl, verschied. Formen und allen mod. Stoffarten für 5-14 Jahre . . . 12.25, 6.50, 390  
 Wollene Mädchenkleider aus un- und gemust. Kasha, kar. Plaidstoffen, Rips u. Popeline, reiz. Form. für 6-14 Jahre . . . 19.75, 11.50, 590  
 Sommer-Kinder-Mäntel aus Kasha, Rips, Seide, Imprägn. Kammgarn, nur die letzt. Formen und Farben für 2-14 Jahre 28.00, 19.75, 1250  
**Mein Kinder-Haarschneide-Salon**  
 im 2. Stock steht auch Nichtkäufern zur Verfügung. Beim Einkauf von Kinderbekleidung ab 20.— RM.  
**ein Haarschnitt gratis.**  
 Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster in der Scheffelstraße.  
 Wallstr.-Webergasse-Scheffelstr.

**Bettfedern-Dampf-Reinigung**  
 übernimmt unter Garantie für sauberste und schnellste Reinigung  
**Dampf-Wasch-Anstalt Max Schöbe**  
 Fernsprecher 46713 Schäferstraße 49 Freie Abholung

**Rauchen abgewöhnt!** Antitama-Mundwasser  
 dratlich empfohlen. In Apotheken und Drogerien  
 Verantwortl. f. d. Redaktion: Tell: Dr. H. Zwintzsch  
 Dresden: für die Anzeigen: Erik Ruesch, Dresden.  
 Das heutige Abendblatt umfasst 6 Seiten.



# Börsen- und Handelsteil

## Fester Wochenbeginn bei unvermindert kleinem Geschäft

### Berliner Börse vom 30. Juli

Die Börse eröffnete am heutigen Wochenbeginn zwar bei sehr kleinem Geschäft, doch war durchweg eine freundliche Tendenz zu verzeichnen. Zur zuverlässigen Auffassung trugen vor allem die letzten Börsen in New York der vergangenen Woche, sowie die abschwächende glatte Ueberwindung des Ultimo bei. Stimulierende wirkten ferner Meldungen von größeren günstigen Geldofferten aus Paris und New York, sowie die politische Entspannung zwischen Deutschland und Frankreich nach Beilegung der Auslieferungssfrage. Der Polypophonmarkt, der bisher für die Gesamtstimmung mitbestimmend war, wurde heute wenig beachtet. Polypophonaktien wurden, nachdem sie vorbörslich bis 460 zurückgegangen waren, mit 465 zum ersten Male notiert. Günstig wurde auch der Besuch englischer Bergwerksbesitzer im Ruhrgebiet aufgenommen. Man wollte auch kleinere Käufe der Provinia und der Bankenfunktion, sowie im begrenzten Umfang auch Meinungskäufe der Spekulation beobachtet haben. Das Kursniveau konnte sich durchweg um 2 bis 3% erhöhen. Der Geldmarkt wies keine bemerkenswerten Veränderungen auf. Der Satz für Geld per Ultimo stellte sich auf 4,75 bis 5%, über den Ultimo hinaus auf 8 bis 9,75%. Warenwechsel waren mit 7% unverändert. Der internationale Devisenmarkt lag sehr ruhig. Die Chancen waren unverändert.

### Dresdner Börse vom 30. Juli

Angeregt durch die freundlichere Haltung Berlins tendierte heute die diesige Börse gleichfalls fester. Die Umsätze stellten sich zwar im allgemeinen noch immer in sehr bescheidenen Grenzen, doch machte sich für einige Spezialwerte ein kräftig anziehendes Kurien einiges Interesse bemerkbar, das der Gesamtstimmung eine gute Stütze gab. Schwächer lagen nur Polypophon und die Freigabewerte der Photopapierindustrie. Rentenwerte veränderten sich bei stillem Geschäft nur wenig.

Zu den bevorzugten Papieren des Aktienmarktes gehörten bei Bankaktien namentlich Reichsbank, die im amtlichen Verkehr 9 und nachbörslich weitere 8 geteigert wurden. Auch Dresdner Bank gegen 2, Darmstädter Bank und Leipziger Bank je 1 an. Maschinen- und Metallindustrieaktien wurden in Höhe Lit. A + 3,75, Puttmann & Lorenz Lit. A + 2, Hartmann + 1,75, Schubert & Salzer + 1,5, Dresdner Schnellpressen und Glitz Lit. B je + 1 beachtet. Dagegen legten Carl Domet ihre rückläufige Bewegung um 9 weiter fort. Ebenso gaben Volkswagen Cartonnagen 2 nach. Bankgesellschaften konnten in Reichsbankaktien 1 gewinnen. Von den Aktien der Papierindustrie erwiesen sich schwächer veranlagt Vereinigte Photo mit -4, dergl. Genossenschaft mit -10, Dr.-Kurz-Aktien mit -3 und Albatros-Genossenschaft mit -2. Andererseits wurden Zellstoffverein 1,5 und Peniger 1 höher bewertet. Elektrowerte und Fahrradaktien lagen sehr still und veränderten sich nur in Elektro mit +2,5 und in Fries & Köpflinger mit -4,75. Braueraktien konnten in Weiser 2 und in Wagner 1 gewinnen, während Malzfabrik Weiser 1,5, Hiltz und Erbe Kulmbacher je 1,25 nachgaben. Von keramischen Werten bestanden Glasfabrik Dresden um 2, Deutsche Ton, Weisdorf und Dörschener je 1 auf. Dagegen blieben Bekkener Glas 1 niedriger erfolglos angeboten. Bei Textilwerten interessierten namentlich Dresdner Gardinen, die amtlich 4 und nachbörslich weiter 3,75 höher gehandelt wurden. Ferner zogen Dörschener Glas um 1,5 und Plauer Gardinen um 1 an. Von diversen Industrieaktien erlitten Polypophon einen abermaligen Abstieg von 14, wogegen Trix Schulz 4,5 und Wede 1 geteigert wurden.

### Terminmärkte

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per Medio August festgesetzt: Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt 186 G., Braubank 181 G., Commerz- und Privat-Bank 179 bis 181 G., Darmstädter Bank 200 G., Deutsche Bank 181 G., Disconto-Gesellschaft 156 G., Dresdner Bank 161 bis 162 G., Schuldt & Salzer 340 bis 341 G., Wandlerer 145 G., Wolphoton 461 G. bis 461 B.

Besondere Kurse für einzelne Kredit- und Pfandbriefserien, Staatsanleihen usw. 3 1/2%ige Landwirtschaftliche Kreditbriefe: Serien 16, 20, 24 bis 55 bez. G.; 4%ige dergl. Kreditbriefe: Serie 31 bis 55 bez. G.

Vorkaufende Notierungen. Reichsbank-Anteile 275 bez. G., Dresdner Gardinen 167 bez. bis 168,75 bez.

### Junge Aktien

Bank-Aktien: Braubank 177, Sächsische Bodenkredit 150.  
Papierfabrik-Aktien: Vereinigte Strohhölz 203,75, Vereinigte Zellstoff 143, jüngste dergl. 135.  
Brauerei-Aktien: Kadeberger Bierbrauerei 106,75.  
Maschinenfabrik-Aktien: Großhändler Weiskopf 238, Weiserer Waggon-Vorzüge 120.  
Textil-Aktien: Zwifauer Baumwolle 77, Zwifauer Kammgarn 200, Industriemerkel Plauen 193.  
Verschiedene Industrie-Aktien: Vanger 100, Polypophon 455, Hiltzmann 104, Erzgebirgische Holzindustrie 145, Vereinigte Ränder 170.  
Keramische Werte: Zomag 151, Zettin 158, Triton 120.

### Leipziger Börse vom 30. Juli

Das Geschäft an der heutigen Leipziger Effektenbörse war zwar noch klein, eine freundlichere Grundstimmung blieb jedoch unverkennbar. Weitere Kursverluste waren mit Ausnahme von Polypophon, die weitere 9% verloren, selten und hielten sich dann in engen Grenzen. Dagegen vermochten eine Reihe von Papieren, die in der letzten Zeit härtere Verluste erlitten hatten, einen Teil dieser Abgänge wieder einzuholen. Insbesondere gewannen Schubert & Salzer 4, Trix 2,25 und Nordwolle 7%. Am Rentenmarkt waren heute Goldpfandbriefe etwas gefragt. Zerst lag das Geschäft sehr ruhig. Der Freiverkehr lag unbehelligt.

# Dresdner Börse vom 30. Juli 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. + = RM. für eine Mill. PM. - = RM. für 1 Milliarde PM. \* = Papiermarkkurs (Ohne Gewähr.)

Staats-, Sachwert- und Stadtanleihen		Sächs. Bdr. Goldhypoth.		Maschinenfabrik-Aktion		Bank-, Transport- und Baugesellschafts-Aktion		Papier-Fabrik-Aktion		Leipziger Kurse		Chemnitzer Kurse	
30. 7.	27. 7.	30. 7.	27. 7.	30. 7.	27. 7.	30. 7.	27. 7.	30. 7.	27. 7.	30. 7.	27. 7.	30. 7.	27. 7.
Dtsch. Abl. Sch. III	51,25 bG	51,25 G	98,5 G	98,5 G	Ver. Strohhölz	250,0 bB	250,0 bG	Alig. D. Credit-A.	138,5 b	138,75 b	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. Ausg. III	55,8 B	55,8 G	98,5 G	98,5 G	Weissenhörn	99,0 G	99,0 G	do. Gem. M. p. St.	370,0	372,0	do. III	98,5	98,5
do. ohne Ausl.-R.	17,2 B	17,2 B	98,5 G	98,5 G	Zeit. Iron	104,5 G	104,5 bG	Dresdner Chromo	112,5 b	113,0 bB	do. IV	98,5	98,5
D. Wertb.-Anl. 1-5	100,0 G	100,0 G	98,0 G	98,0 G	Zellstoff-Verein	146,0 bG	147,5 bB	Dr. Kurz	202,0 bB	203,0 b	Leipz. Hyp.-Bank	174,5	174,5
do. 10-1000	92,0 G	92,0 G	98,0 G	98,0 G	Cart.-Industrie	90,5 G	92,5 B	do. Genus. M. p. St.	66,5 G	66,5 G	Sächs. Bdr. Gold-	82,0	82,0
do. 10-1000	88,25 G	88,25 G	98,0 G	98,0 G	Dresd. Schnellpr.	134,0 bG	133,0 bG	Heldensauer	89,0 bG	89,5 bG	hyp.-Pfdb. I, II	82,0	82,0
Reichsanl. v. 1927	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Dresd. Strichm.	60,0 B	60,0 bG	Peniger	122,0 G	122,0 G	do. III	98,0	98,0
Dtsch. R.-Goldsch.	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Elbwerke	44,0 G	44,0 G	Mimosa	102,0 G	102,0 G	do. IV	98,0	98,0
Landeskult. G. R. I.	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	H. & A. Esche	41,25 G	41,0 G	Ver. Bauzucker	70,0 G	70,0 G	do. V	98,0	98,0
do. II	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Elite-Werke Lit. A	31,0 G	31,0 bG	Ver. Pbr. phot.	290,0 G	290,0 G	do. VI	98,0	98,0
do. III	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Parf. Lit. B	82,0 G	82,0 G	Ver. Pbr. phot. p. St.	280,0 G	280,0 G	do. VII	98,0	98,0
do. IV	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Gebler	51,0 G	51,0 G	Ver. Pbr. phot. p. St.	280,0 G	280,0 G	do. VIII	98,0	98,0
do. V	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Germania	8,0 G	8,0 G	Ver. Pbr. phot. p. St.	280,0 G	280,0 G	do. IX	98,0	98,0
do. VI	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Großh. Webst.	243,0 G	243,0 bB	Ver. Pbr. phot. p. St.	280,0 G	280,0 G	do. X	98,0	98,0
do. VII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Carl Hamel	120,0 G	120,0 G	Ver. Pbr. phot. p. St.	280,0 G	280,0 G	do. XI	98,0	98,0
do. VIII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Hiltzmann & Lorenz	112,0 bG	110,0 G	Ver. Pbr. phot. p. St.	280,0 G	280,0 G			
do. IX	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	do. Verz.-Akt.	115,0 G	115,0 G						
do. X	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Max Kohl	97,0 bB	97,0 bB						
do. XI	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Kühner Turbo	46,5 G	46,5 G						
do. XII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Paeschen	38,0 G	38,0 G						
do. XIII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Phönix	130,0 bG	130,0 G						
do. XIV	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Rockstroh	55,0 G	55,0 G						
do. XV	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Sächs. Dömas	20,0 G	18,75 b						
do. XVI	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Sach. GuStahl	138,0 G	138,0 G						
do. XVII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Hartmann	21,75 bG	20,0 G						
do. XVIII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Sächs. Waggon	44,0 G	44,0 G						
do. XIX	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Schöneberg Webst.	133,0 G	133,0 G						
do. XX	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Schubert & Salzer	341,5 bG	340,0 bB						
do. XXI	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	do. Gem. Sch.	—	—						
do. XXII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Sonderm. Lit. A	—	—						
do. XXIII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	do. Stier I. Lit. B	—	—						
do. XXIV	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Geb. Unger	99,0 G	99,0 G						
do. XXV	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Union-Werke	32,0 G	32,0 G						
do. XXVI	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Ver. Escheb. W.	85,5 G	85,5 G						
do. XXVII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	do. Verzugs-A.	87,0 G	87,0 G						
do. XXVIII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Ver. Halles	104,0 G	104,0 G						
do. XXIX	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Union Döma	100,0 G	100,0 G						
do. XXX	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G	Zitt. Masch.-P.	100,0 G	100,0 G						
do. XXXI	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XXXII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XXXIII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XXXIV	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XXXV	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XXXVI	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XXXVII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XXXVIII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XXXIX	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XL	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XLI	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XLII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XLIII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XLIV	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XLV	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XLVI	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XLVII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XLVIII	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. XLIX	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									
do. L	88,0 G	88,0 G	98,0 G	98,0 G									

Leipziger Kurse		Chemnitzer Kurse		Freiverkehr vom 30. Juli	
30. 7.	27. 7.	30. 7.	27. 7.	30. 7.	27. 7.
106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. III	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. IV	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. V	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. VI	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. VII	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. VIII	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. IX	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. X	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XI	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XII	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XIII	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XIV	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XV	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XVI	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XVII	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XVIII	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XIX	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XX	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XXI	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XXII	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XXIII	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XXIV	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XXV	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XXVI	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XXVII	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XXVIII	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-	2,00	2,00
do. XXIX	98,5	98,5	106 Erbl. Ritt. Fein-		



Chemischer Börse vom 30. Juli

Die Börse eröffnete die neue Woche in einer unruhigen Haltung. Am Maschinenmarkt erfordern Hartmann, Maschinenfabrik...

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (30. Juli 1928), and exchange rate (Geld/Brief).

Berlin, 30. Juli. Goldmark: Auszahlung auf 47,025 bis 47,025...

London, 30. Juli, 11.35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurs: New York 48,25...

Hamburg, 30. Juli, 11.40 Uhr. Devisenkurs: Paris 20,8625...

Amsterdam, 30. Juli, 12 Uhr. Devisenkurs: Berlin 36,50...

Reichsbank - Zinsfüße

Reichsbank - Zinsfüße seit 4. Oktober. Lombardzinsfuß 8% (bisher 7%).

Berliner Produktenbörse vom 30. Juli

Die Niederschläge der letzten Tage haben wohl die Erntearbeiten in Roggen etwas verzögert und es hängt damit wohl auch...

ungen auch hier ein Knippen der Preise, und zwar bis zu 1 R. für das nur geringe Angebot...

Allgemeine Berliner Produktenpreise

Table listing various commodities and their prices, including wheat, flour, and oil.

\* Hotelbetriebs-K.G., Berlin. Die Gesellschaft legt nunmehr ihren Abgleich für das Geschäftsjahr 1927/28...

\* Niedersächsische Elektrizitäts- und Kleinbahn K.G., Hildesheim. Für das am 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr...

\* Preuß. und Provinzial K.G., Düsseldorf. Die nunmehr vorliegende Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 1927...

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 30. Juli. Die Geschäftslage. Der Auftrieb in Rindern und Rälbern war etwas zu reichlich...

etwas besser an als in der Vorwoche, ohne daß dabei die Preise höher gingen. Rälber gingen anfangs zum Teil sehr langsam...

Kaltrieb: 127 Ochsen, 202 Bullen, 426 Rälbern und Rälber, 20 Färren, 957 Rälber, 878 Schafe, 3012 Schweine...

Reipziger Schlachtviehmarkt vom 30. Juli. Kaltrieb: 715 Rinder, und zwar 74 Ochsen, 252 Bullen, 302 Rälber...

Berlin, 30. Juli. Edelmetalle: Gold 2,80, Silber 0,82, Platin 10,20 Reichsmark je Gramm.

Bremer Baumwollmarkt vom 30. Juli. Baumwollmarkt vom 30. Juli. Baumwollmarkt vom 30. Juli...

Bremen, 30. Juli, 11 Uhr. Baumwollmarkt vom 30. Juli. Baumwollmarkt vom 30. Juli...

Dresden, 30. Juli, 11 Uhr. Baumwollmarkt vom 30. Juli. Baumwollmarkt vom 30. Juli...

Berliner Kurse vom 30. Juli 1928

Large table of stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktion, and Industri-Aktion.

Table titled 'Kolonialwerte' listing prices for colonial goods like coffee, tea, and rubber.